hweih
nur
Meßmer-
Kaffee
Haushalt-
Mischung
¼ Pfd. 90 Pfg.
Frauenlob-
Mischung
¼ Pfd. 1.— RM.
Bad.-Badener
Mischung
¼ Pfd. 1.10 RM.
Kaffee, offen
¼ Pfd. von 80 Pfg. an
und 5 Proz. Rabatt
Tannkuch
ECKE METZGER-
BLUMENSTRASSE
nach
-heisst
leider
ezialhaus
ner
IM
Dr. Roos
teilung für Frauen-
d Geburtshilfe am
bert, Pforzheim
beim Leopoldsplatz)
Uhr u. 3—5¼ Uhr.
St. Trudpert"
Uhr und nach vor-
eldung.
Betriebe in Württemberg und Baden allein haben sich für unseren
kompressorlosen Dieselmotor
MWM
Patent Benz
entschlossen.
Auch für Sie
dürfte unser Motor daher die geeignetste Antriebskraft sein.
die PS-St. = 2½ Pfg
die KW-St. = 3½ Pfg
edingungen!
losen Ingenieurbesuch!
NNHEIM A.-G.
ÄRER MOTORENBAU
Stuttgart
elefon 22 144-45.

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchhandlung (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Zwangsvergleichen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 246. | Montag den 21. Oktober 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 19. Okt. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag der Württ. Regierung den Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Wehrkreis V, Generalleutnant Freiherr Teutter von Lösen, zum Landeskommandanten in Württemberg ernannt.

Dresden, 19. Okt. Nachdem der unter Spionageverdacht 6 Wochen in der Tschechoslowakei festgehaltene Bibliothekar Groschel nach Meißen zurückgekehrt ist, ist nunmehr auch der vor einiger Zeit in der Tschechoslowakei verhaftete Arbeiter Rühle aus Schönfeld bei Dresden aus der Haft entlassen worden und nach seinem Heimatort zurückgekehrt.

Berlin, 19. Okt. Am dritten Tage des Volksbegehrens haben sich insgesamt in die Eintzeichnungslisten in Groß-Berlin 15 959 Personen eingetragen. Insgesamt sind also bisher für das Volksbegehren 55 118 Eintragungen erfolgt.

Berlin, 19. Okt. Der Bundesvorstand des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten hat beschlossen, seine Mitglieder aufzufordern, dem Volksbegehren fernzubleiben.

Der Reichskanzler über das Volksbegehren.

Nürnberg, 19. Okt. Der Reichskanzler Müller sprach am Samstag in Nürnberg auf dem Gautag der Sozialdemokratie für Ober-, Mittel- und Unterfranken über die politische Lage. Er behandelt in seiner Rede u. a. auch das Volksbegehren. Die Auseinandersetzungen über den Youngplan, die das Volksbegehren in so starkem Maße provoziert habe, würden draußen vielfach den falschen Eindruck erwecken, als ob in Deutschland weite Kreise den Youngplan an sich befürworten. Die Frage sei vielmehr nur, ob der Youngplan gegenüber dem Dawesplan das kleinere Uebel sei. Der Youngplan bedeute für Deutschland eine schwere Belastung. Die letzte Entscheidung über den Youngplan könne erst getroffen werden, wenn das Ergebnis der zurzeit arbeitenden Kommission vorliege. Das besetzte Gebiet erkenne die frühere Räumung dankbar als Erfolg an. Die Räumung sei zugleich die Voraussetzung einer dauerhaften europäischen Friedenspolitik. Wenn die Haager Schlußkonferenz nicht ein Abkommen bringe, würde nach dem Dawesplan weiter bezahlt werden müssen. Eine Dawes krise würde allenfalls einige Großkapitalisten gesund machen — daher der Name „Gesundungskrise" — während Fertigindustrie, Landwirtschaft, Handel und Arbeiterschaft Leiden entgegengeführt würden, wie wir sie aus der Zeit der Ruhrbesetzung noch in Erinnerung haben.

Massenverhaftungen von Nationalsozialisten in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 19. Okt. Nach Mitteilung des Polizeipräsidiums kam es in der vergangenen Nacht nach einer nationalsozialistischen Versammlung im Stadtteil Höchst auf der Rückfahrt der Frankfurter Teilnehmer zu schweren Ausschreitungen. Bei der Durchfahrt durch Griesheim wurde ein 48 Jahre alter unbeteiligter Mann überfallen und durch einen Stich in den Hals schwer verletzt. An der Galluswarte in Frankfurt wurden zwei junge Leute ebenfalls überfallen. Während es dem einen gelang, zu fliehen, wurde der andere, ein Schlosser, eingeholt und erhielt mehrere Messerstiche in den Kopf. Darauf wurde er durch die Fensterscheibe einer Gastwirtschaft hindurchgeworfen. Er wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Die inzwischen verständigte Polizei hielt den Lastkraftwagen an und nahm 67 Nationalsozialisten fest. Bei ihrer Durchsuchung fand man eine ganze Reihe von Waffen, u. a. geladene Revolver, Stahlröhren, Dolche, Gummiknüppel usw. Die Verhafteten werden sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben.

Große Umsätze bei der Bonner Versteigerung.

Bonn, 19. Okt. Am Freitag kamen im Konkurs Sudkow wertvolle Kommoden, Truhen und Schrankmöbel zur Versteigerung. Es war sehr kaufkräftiges Publikum anwesend, das die Preise wieder über den wirklichen Wert der Gegenstände hinauftrieb. So erzielten zwei kleine Nachtschränke im Stile Louis XV. 2000 Mark. Ein einfaches Bücherregal brachte es auf 650 Mark. Für eine Kölner Intarsientruhe wurden 5500 Mark, für einen französischen Rokokotisch mit reichen Beschlägen in Goldbronze 5650 Mark bezahlt. Der Gesamtumsatz betrug am Vormittag 75 000 Mark. Am Nachmittag kamen Kästen, Spiegel und Wandschirme zur Versteigerung. Die Preise wurden noch höher getrieben als am Vormittag. Einen Kohleneimer aus Holz und einen Kohlenkasten mit Schaufel trug ein Bieter stolz für 80 Mark nach Hause.

Zahlungseinstellung der Elite Diamant-Werke A.G.

Chemnitz, 19. Okt. Die Elite Diamant-Werke A.G., Siegmar in Sachsen und Brand-Erbisdorf, (Kapital 6 Millionen Reichsmark) haben heute ihre Zahlungen eingestellt. Die Zahlungseinstellung dürfte vermutlich darauf zurückzuführen sein, daß die Adam Opel A.G. im Einvernehmen mit der General-Motors-Corporation beschlossen haben soll, sich an der Produktion der Elite-Werke, deren Aktienmajorität im vorigen Jahre auf die Opelwerke übergegangen war, nicht mehr zu beteiligen.

Eine Entschließung des Deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 18. Okt. Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat in einer außerordentlichen Sitzung zum Volksbegehren durch folgende Entschließung Stellung genommenen: „Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes stellt fest, daß es sich bei dem Volksbegehren mit dem Kennwort „Freiheitsgesetz" um keine parteipolitische Angelegenheit, sondern um eine Lebens- und Zukunftsfrage des deutschen Volkes von allgemeiner politischer Bedeutung handelt. Er ist deshalb bereit und verpflichtet, dazu Stellung zu nehmen. Der Deutsche Beamtenbund ist einig mit allen Volksgenossen darin, daß die Behauptung von der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege mit allen zweckmäßig erscheinenden Mitteln bis zu ihrem Widerruf bekämpft werden muß, wie es bisher von allen deutschen Regierungen geschah. Er erkennt im Youngplan im ganzen gesehen mit allen Vorbehalten im einzelnen einen Fortschritt gegenüber dem Dawesplan und begrüßt insbesondere die damit verbundene baldige Räumung der besetzten Gebiete. Er muß die in § 4 des Volksbegehrens verlangte Aechtung aller derer als Landesverräter, die das ausführen, was durch ordnungsmäßige Gesetzgebung beschlossen worden ist, als unvereinbar mit den Grundsätzen eines Rechtsstaates erklären. Der Bund sieht mit Sorgen die jahrelangen Anstrengungen um den Wiederaufstieg Deutschlands und um Verständigung mit den anderen Völkern ernstlich gefährdet und befürchtet daraus schwere innerpolitische Kämpfe zum Nachteil des Volksstaates und des deutschen Volkes."

Aufruf des Jungdeutschen Ordens.

Berlin, 18. Okt. Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, veröffentlicht einen Aufruf an die Meister und Brüder des Jungdeutschen Ordens, in dem er unter Hinweis auf die Angriffe von Stahlhelm und Nationalsozialisten gegen den Jungdeutschen Orden es allen Meistern zur Pflicht macht, den Einheiten möglichst Zurückhaltung bis zur Beendigung des Volksbegehrens aufzuerlegen. Insbesondere dürften sich jungdeutsche Redner auf keine Debatten darüber einlassen, ob der Youngplan oder der Dawesplan besser sei. Der Jungdeutsche Orden bekämpfe beide Tributdiktate. Das Volksbegehren lehne er ab, weil es ein untaugliches Kampfmittel gegen diese Tributdiktate sei. Die ganze Oeffentlichkeit müsse wissen, daß der Jungdeutsche Orden an diesem Wahnsinn nicht mitschuldig sei.

Eisi-Ueberschreitungen.

Berlin, 19. Okt. Die Reichshaushaltrechnung für 1928, die jetzt dem Reichstag zugegangen ist, enthält eine recht erhebliche Zahl von Fällen, in denen Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßige Ausgaben getätigt worden sind. Im ordentlichen Haushalt betrugen die Ueberschreitungen 240,9 Millionen, die außerplanmäßigen Ausgaben, für die überhaupt keine Bewilligung vorlag, belaufen sich auf 82,4 Millionen, insgesamt ist also gegenüber dem Voranschlagssoll eine Mehrausgabe in Höhe von 322,6 Millionen Mark getätigt worden. Bei etwa 180 Millionen handelt es sich um Ausgaben, für die eine unausweichliche Notwendigkeit kaum nachgewiesen werden dürfte. Es wird abzuwarten sein, ob der Rechnungsausschuß des Reichstags bei der Ueberprüfung der Haushaltsrechnung diese Ueberschreitungen unangetastet lassen wird.

Der Ankauf der Emelka-Aktien durch die Commerzbank.

Berlin, 19. Okt. Die Meldung einer Frankfurter Zeitung über den Ankauf des Emelka-Aktien-Pakets durch die Commerz- und Privatbank ist im wesentlichen zutreffend. Das Reich hat sich das Optionsrecht auf das Aktien-Paket für ein Jahr vorbehalten. Das Reichskabinett wollte mit dieser Maßnahme aus politischen Gründen verhindern, daß große, noch selbständige Filmunternehmungen in den Besitz der Ufa übergehen.

Kein neuer Langkopp-Prozeß.

Berlin, 19. Okt. Der angeklagte Farmer Langkopp hat durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Luetgebrunner, die Erklärung abgegeben, daß er auf sein Rechtsmittel der Berufung verzichte. Darauf hat der Oberstaatsanwalt der Staatsanwaltschaft II Berlin im Einvernehmen mit dem Justizministerium auch die von der Anklage eingelegte Berufung zurückgenommen. Es wird deshalb der Hauptverhandlungstermin in der Berufungsinstanz, der vor der Großen Strafkammer des Landgerichtsdirektors Linde auf die Tage vom 28. Oktober und folgende anberaumt war, nicht stattfinden.

Aktiver Außenhandel im September.

Berlin, 19. Okt. Im September beträgt die Einfuhr im reinen Warenverkehr 1008 Millionen RM., die Ausfuhr einschließlich der Reparationssachlieferungen 1204 Mill. RM., mithin der Ausfuhrüberschuß 196 Mill. RM. gegen 118 im August. Die Reparationssachlieferungen belaufen sich im Vormonat auf 67 Millionen RM.

Die Bombenaffäre.

Berlin, 19. Okt. In der Voruntersuchungssache wegen der Sprengstoffanschläge sind am Samstag die gegen die Mitglieder der sogenannten Thimm-Gruppe, Erich Thimm, Herbert Mittelsdorf, Kurt Roßtäuscher, Heinrich Bauder und Willi Wilke erlassenen Haftbefehle vom Untersuchungsrichter aufgehoben worden. Der Untersuchungsrichter erachtet den gegen sie bestehenden Verdacht, an einer Verabredung zur Begehung von Sprengstoffanschlägen beteiligt gewesen zu sein, nach den bisherigen eingehenden Ermittlungen nicht mehr als so dringend, daß eine weitere Festhaltung geboten erscheint. Auf die von Herbert Blaaß gegen den ablehnenden Beschluß der dritten Strafkammer des Landgerichts I eingelegte Beschwerde hat der dritte Strafsenat des Kammergerichts den gegen Blaaß erlassenen Haftbefehl aufgehoben. Gegen sämtliche in dieser Angelegenheit aus der Untersuchungshaft Entlassenen besteht jedoch der Tatverdacht fort. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang. Zur Zeit befinden sich noch 14 Personen in dieser Sache in Untersuchungshaft.

Stapellauf des Kreuzers „Leipzig".

Wilhelmshaven, 18. Okt. Wilhelmshaven ist festlich geschmückt, insbesondere die Werft prankt am Stapellaufplatz wieder einmal in reichem Flaggenschmuck und Tannengrün. Kreuzer E, der fünfte Kreuzerneubau der neuen deutschen Wehrmacht, soll heute seinem Element übergeben werden. Schwarz-rot-silbergrau im ersten Anstrich glänzend liegt er auf der Helling. Der Rumpf ist gedrungener als der seiner vier Vorgänger. In den seitlichen Ausbuchtungen sind Oeltanks untergebracht. Dieser Stapellauf am heutigen Gedenktage der Völkerschlacht bei Leipzig findet zwar, wie es in Wilhelmshaven Tradition ist, bei bedecktem Himmel statt, aber ausnahmsweise mal ohne den üblichen Stapellaufregen. Die großen Zuschauertribünen sind dicht besetzt von festlich gekleidetem Publikum. Auch die nähere Umgebung des Werftgeländes ist besetzt von der Wilhelmshavener Bevölkerung, von zahlreichen Schulklassen und Werftarbeitern. Um das Schiff herum das bunte Bild der geladenen Gäste. Das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 16 und eine Marinekapelle in Paradeaufstellung, sowie die Vertreter der 18 Ueberlebenden des jetzt bei den Falklandinseln auf dem Meeresgrunde liegenden Kreuzers „Leipzig". Der Bug des neuen Kreuzers fährt, noch durch die Leipziger Stadtfarben verdeckt, das Wappen der Stadt Leipzig, die nun zum vierten Mal ihren Namen in der deutschen Marine vertreten sehen soll. Reichswehrminister Dr. Gröner nimmt die Parade der Ehrenkompagnie ab und begrüßt die Veteranen der alten „Leipzig". Offiziere der Heeres und der Marine, sowie der Chef der Marineleitung, Vizeadmiral Dr. Raeder, ist auch eingeladen. Von den sonst anwesenden Prominenten seien noch erwähnt: Ministerpräsident des sächsischen Freistaates Dr. Bünger, Oberbürgermeister Dr. Rothe, Leipzig, Ministerpräsident v. Finckh-Oldenburg, Regierungspräsident Berghaus, Generalleutnant Föhrenbach, Vizeadmiral Prentzel, die Söhne des gefallenen Kommandanten der „Leipzig", Kurt und Eberhard Haun. Der Oberbürgermeister der Patenstadt Leipzig führt in seiner Taufrede aus: Nach den furchtbaren Lehren des Weltkrieges denkt man bei der Taufe eines Kriegsschiffes an die Verbindung der Heimat mit dem deutschen Ausland, an den Schutz der im Ausland lebenden Deutschen, an den Schutz unseres Außenhandels, den ein sich in den Häfen der Welt zeigendes Kriegsschiff gewähren soll. Wenn das Schiff in den Häfen des Auslandes anlegt, dann wird es den fremden Völkern, die es sehen, zeigen, was deutsche Technik, deutsches Können und Wissen leistet. Die deutschen Offiziere und Matrosen sollen in Disziplin, aber auch in vollendetem Selbstbewußtsein die deutsche Nation fest und würdig vertreten. Zugleich soll es durch den Namen, den es trägt, Kunde geben von einer deutschen Stadt, die ihre Welthandelsbeziehungen pflegt zu allen Ländern und soll diesen Namen weiter tragen, wo er noch nicht bekannt sein sollte. Die Besatzung des Schiffes möge dem deutschen Vaterland immer Ehre machen. Das Schiff möge ein Bote des Friedens zwischen Deutschland und den anderen Völkern sein. Der Taufakt wurde auf Befehl des Reichspräsidenten durch Frau Haun, die Witwe des bei den Falkland-Inseln untergegangenen Kommandanten der alten „Leipzig", Kapitän zur See Haun, vollzogen. Die Sektflasche zerschellte an den Stahlplanken des neuen Kreuzers „Leipzig", der unter dem Klang des „Deutschlandliedes langsam in die Fluten glitt. Der Stapellauf ist glatt und glücklich vonstatten gegangen. Mit der Vollendung des Kreuzers „Leipzig" findet das deutsche Kreuzerbauprogramm zunächst seinen Abschluß. Der Kreuzer „Leipzig" hat wie die „Königsberg" dem Friedensvertrag gemäß ein Deplacement von 6000 Tonnen. Auch die Bewaffnung ist die gleiche: neun 15-Zentimeter-Geschütze in Drillingstürmen, vier 8,8-Zentimeter-Geschütze für Flugabwehr, und vier Drillings- und Torpedorohre. Zum Antrieb des Schiffes dienen zwei Turbinensätze mit Lagergetriebe und eine Dieselmotoranlage. Der erforderliche Dampf wird durch reine Oelfeuerung erzeugt. Mit einer Leistung von 72 000 PS. soll eine Geschwindigkeit von 32 Seemeilen — gegen 29 Seemeilen bei der „Emden" — erreicht werden. In seinen Maßen weicht der Kreuzer „Leipzig" von seinen Vorgängern etwas ab. Es beträgt die Länge in der Konstruktions-Wasserlinie 165,77 Meter, die Breite 16,3 und der Tiefgang 4,75 Meter. Er ist also flacher, dafür aber breiter als die Schiffe der „Königsberg"-Klasse. Ein anderes Aussehen als diese gewinnt er jedoch vor allem dadurch, daß er nur einen Schornstein hat. Nach dem Stapellauf fand im Werftfestsaal ein Frühstück statt, bei dem der Reichswehrminister Dr. Gröner, der mit der früheren „Leipzig" nach heldenmütigem Kampf untergegangenen Seeleute gedachte. Dankbar müsse die Wehrmacht sein, daß es gelungen sei, wieder eine neue „Leipzig" in Dienst zu stellen. Wenn das neue Schiff auch verhältnismäßig klein sei, so werde es doch Deutschlands Ansehen in der Welt mehren, wenn es stets von wahrem deutschem Geist erfüllt sein werde, und zwar nicht einem Geist der Kanonen, sondern deutscher menschenverbindender Wissenschaft, wie diese in der Patenstadt des neuen Schiffs eine Pflegestätte habe.

Ausland.

Verfassungsreform in Oesterreich.

Wien, 19. Okt. Die österreichische Bundesregierung hat in der gestrigen Sitzung des Nationalrats die angekündigte Verfassungsreformvorlage eingebracht. Die mit der Verfassungsreform verfolgten Hauptziele betreffen die Reform der Körperschaften des Bundes, die Stärkung der staatlichen Autorität, die Entpolitisierung der Verwaltung, sowie die Neuregelung der Stellung der Bundeshauptstadt Wien.

Mordarq will nicht räumen.

Paris, 19. Okt. Unter der Präsidentschaft des Generals Mordarq, der sechs Jahre lang am Rhein ein Kommando innehatte, und während des Krieges Kabinettschef Briands war, hat sich soeben ein „Nationales Komitee gegen die Räu-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wung des Rheinlands und des Saargebiets" gebildet. Dieses Komitee teilt mit, es wolle angesichts der ernsten Lage und der katastrophalen Folgen einer Politik der Abtretung, die das finanzielle Gleichgewicht und die Sicherheit des Staates, sowie den Frieden der Zukunft bedrohe, alle nationalen Energien sammeln und mit allen Mitteln durch Presse, durch Plakate, durch parlamentarisches Eingreifen, Versammlungen, Demonstrationen usw. eine Agitation einleiten, die erst schließen werde, wenn die Interessen der Nation gerettet sind. Nur eine Heilige Union könne, wie im Jahre 1914, Frankreich retten. Das Nationale Komitee ruft alle Vereinigungen ehemaliger Krieger, nationaler Gruppen usw. zur Hilfeleistung auf.

Briand dürfte diesen Appell gegen die Rheinlandräumung und die Preisgabe des Saargebietes mit sehr gemischten Gefühlen aufnehmen. Auf jeden Fall kann man aus dieser gegen die Haager Beschlüsse gerichteten neuen Gründung schließen, daß die bevorstehende Herbstsession des Parlaments, in deren Verlauf der Youngplan und die Rheinlandräumung zur Diskussion kommen, einen sehr stürmischen Verlauf nehmen wird.

871 Arbeitslose in Frankreich.

Paris, 19. Okt. Nach den offiziellen statistischen Angaben beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen in ganz Frankreich am 12. Oktober auf 371, darunter 276 Männer und 95 Frauen. Im Vergleich zur vorigen Woche ist damit die Zahl der Arbeitslosen um sechs Personen angestiegen. Der größte Teil entfällt auf Paris, das 183 Erwerbslose beherbergt.

Drei Araber in Palästina zum Tode verurteilt.

London, 19. Okt. „Daily Mail" berichtet aus Haifa: Die ersten Todesurteile im Zusammenhang mit den Unruhen in Palästina wurden gestern gegen drei Araber wegen Ermordung eines Juden in Safed gefällt. Gegen das Urteil wird Berufung an das Oberste Gericht eingelegt werden. Der Gerichtssaal war mit Arabern dicht gefüllt, die das Todesurteil in tiefem Schweigen anhörten. Die Gefangenen zeigten keine Erregung und riefen nur „Allah weiß alles!" Die Behörden treffen alle Vorkehrungen gegen Kundgebungen infolge der Urteile.

Präsident Hoover gegen die Löwener Inschrift.

Newyork, 19. Okt. Präsident Hoover verurteilte in einer Pressebesprechung mit aller Schärfe die Inschrift Warrens an der Universitätsbibliothek in Löwen „Zerstört durch deutsche Wut". Der Präsident erklärte wörtlich: „Ich und alle, die mit mir zusammen mit der amerikanischen Gabe für die Löwener Bibliothek verbunden sind, wünschen ausdrücklich jedes Einverständnis mit der Handlung Warrens abzulehnen, die in der verletzenden Inschrift an dem Bibliotheksgebäude besteht." Hoover unterstrich dabei, daß fast das gesamte Geld für die Löwener Bibliothek von Amerika aufgebracht worden sei, und 70 v. H. davon durch den Ausschuß, an dessen Spitze er stehe. Der Leiter der Bibliothek hätte vor drei Jahren mit Hoovers ausdrücklicher Genehmigung die Deutschland verletzende Inschrift abgelehnt.

Aus Stadt und Bezirk

Neuenbürg, 21. Okt. Sonntag abend etwa um 8 Uhr stießen bei der Wirtschaft zum „Waldhorn" in Schwann, an der Stelle, wo die Straße nach Neuenbürg eine kleine Biegung macht, zwei Personenauto, Hugo Pfrommer, Pfinzweiler, und Eugen Math, Wildbad gehörig, derart aufeinander, daß keines mehr gebrauchsfähig war und beide schwer demoliert nach der Reparaturwerkstätte König hierher geschleppt werden mußten. Außer einem Mädchen aus Gräfenhausen, das gegen die zertrümmerte Schutzscheibe flog, dabei erhebliche Gesichtswunden davontrug und im Krankenhaus verbunden werden mußte, kamen keine Insassen mehr zu Schaden.

(Wetterbericht.) Durch Vordringen des nördlichen Hochdrucks ist die Wetterlage erheblich verschlechtert worden. Für Dienstag und Mittwoch ist immer noch mehrfach bedecktes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 19. Okt. Die Sängerabteilung des I. F.C. 08 beabsichtigt, am Sonntag, den 27. Oktober, im Hotel „Schwarzwaldrand" ihr diesjähriges Herbstkonzert zu veranstalten. Die Sängerabteilung hat es bisher verstanden, durch das Reichhaltige ihrer Darbietungen immer ein volles Haus anzulocken. Das Konzert am 27. d. M. ist ebenfalls wieder sehr reichhaltig ausgestaltet, so daß jeder Zuhörer ganz gewiß wieder auf seine Kosten kommen wird. Das Programm enthält 12 Nummern und wird ausgeführt von der Sängerabteilung selbst unter ihrem bewährten Chormeister, Herrn Höll. Außerdem wirken mit: Ernst Keller, Klarinette, Richard Frey, Klavier und zwei Solisten der Sängerabteilung. Während des Konzerts werden keine Getränke verabreicht, somit entstehen den Besuchern keine weiteren Unkosten, als nur der Eintritt von 1 Mark. Der Vorverkauf fürs Konzert hat schon eingesetzt, die Programme sind erhältlich bei jedem Sänger. Die Sängerabteilung bittet die verehrl. Einwohnerschaft, sich recht zahlreich am Konzert zu beteiligen.

W **Birkenfeld**, 20. Okt. Der Darlehenskassenverein hatte seine Mitglieder auf letzten Freitag abend zu einer Zusammenkunft in den Saal des Gasthauses zur „Schönen Aussicht" eingeladen, um sie mit der von dem Verband landw. Genossenschaften an die landw. Genossenschaftszentralkasse angegliederten „Schollensparreinrichtung" bekannt zu machen. Auf Wunsch des Vereins hatte der Verband den Leiter dieser Einrichtung als Referenten gesandt, welcher in längeren Ausführungen den Zweck dieser Schollenspareinrichtung, insbesondere die Pflichten und Rechte der „Schollensparer" klarlegte. Diese Einrichtung ist getroffen worden zur „Schaffung einer eigenen Scholle", um den Landwirten, insbesondere den Mitgliedern der Darlehenskassenvereine die Vorteile des gemeinsamen Zwecksparens zugänglich zu machen. Sie ist ganz den landwirtschaftlichen Bedürfnissen angepaßt. Der Hauptzweck dieser Schollenspareinrichtung ist der, durch die Zusammenfassung einer größeren Anzahl Sparer dem Einzelnen die Erreichung des Sparzieles früher zu ermöglichen, als es ihm allein möglich wäre und es sollen durch diese Spareinrichtung die Zinssätze auf ein erträgliches Maß herabgesetzt werden. Wer einen Schollensparvertrag abschließt, erwirbt sich die Anwartschaft auf ein unkündbares vierprozentiges Darlehen. Solche Darlehen werden gewährt zum Erwerb von Grundeigentum, zu Erbabfindungen, zur Ablösung von Hypotheken, zu An-, Um- und Neubauten von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zur Ausbildung von Söhnen und zum Ausstiemern von Töchtern. Bei tiefem Nachdenken über diese Einrichtung wird mancher strebsame Hausvater einen Vorteil für sich herausfinden und sich denselben zu verschaffen suchen. Nähere Auskunft über die Sparbestimmungen werden auf unserem Geschäftszimmer bereitwilligst erteilt.

Württemberg

Loßburg, OA. Freudenstadt, 20. Okt. (Leid und Freud.) Eng wohnen Freud und Leid beieinander. Am Montag früh wird die Mutter des Hauses, Frau Flaschnermeister Merz We., beerdigt, wenige Stunden nachher hat der Sohn des Hauses Hochzeit.

Vaihingen a. E., 20. Okt. (Schweres Einsturzunglück. — Ein Toter, drei Verletzte.) Ein schweres Einsturzunglück ereignete sich Samstag früh am Umbau der früheren Wirtschaft zum „Rappen". Die Wirtschaft hat Gottfried Knapper gekauft, um dort einen Laden einzurichten. Dazu sollen die unteren Räume des ganzen Grundstücks, bestehend in Wirtschaftsgebäude, Stall und Scheune, verwendet und umgebaut werden, so daß daraus ein großes Ladenlokal entsteht. Die Arbeiten dazu waren bereits seit etwa zwei Wochen im Gange. Samstag früh unmittelbar nach dem Siebenuhrschlagen, als die ersten Arbeiter die Baustelle betreten hatten, stürzte plötzlich der in der Oberamteistraße gelegene Mittelbau, ein früheres Stallgebäude, unter mächtigem Krachen ein, und man sah zunächst nichts als einen Haufen Schutt und eine riesige Staubwolke. Wie das Unglück geschehen ist und woran es zurückzuführen ist, kann zunächst wohl kaum richtig beurteilt werden. Es wird Aufgabe der Untersuchungsbehörde sein, die Ursache noch festzustellen. An der notwendigen Unterspießung soll es nicht gefehlt haben, so daß der Bauleitung kaum ein Verschulden zuzuschreiben sein wird. Vermutlich ist die vordere Mauer, die nur auf den Erdboden aufgesetzt war, infolge Nachgebens des Bodens nach innen gedrückt worden, der Giebel stürzte dann nach außen in die Oberamteistraße, so daß das ganze Gebäude in sich zusammenstürzen mußte. Die Feuerwehr, die sofort alarmiert wurde, war schnell zur Stelle und hat den ganzen Vormittag unermüdlich an der Aufräumung der Unfallstelle gearbeitet. Gleich nach dem Unfall wurden drei Verletzte herausgeschafft und ins Krankenhaus gebracht. Es sind dies die Arbeiter Karl Weihing von Oelbronn, der nicht unerhebliche Verletzungen im Gesicht davongetragen und u. a. einen Nasenbeinbruch erlitten hat, der Arbeiter Hans Kleinbeck von Ihtingen, der leichter verletzt ist, und der Arbeiter Eugen Kußmann von Aurich, der keine äußeren Verletzungen aufweist, aber über Schmerzen klagt. Einige weitere Arbeiter konnten sich durch rasches Wegspringen retten. Der Arbeiter Jakob Bürkle, der bis vor kurzem im Lederwerk beschäftigt war, wurde vollständig verschüttet. Er konnte erst gegen ½12 Uhr freigelegt werden und war tot. Der Lage der Leiche nach zu urteilen, wollte auch Bürkle rasch wegspringen, er wurde aber von den Balken und Schutzmassen erfaßt und erdrückt. Er dürfte sofort tot gewesen sein. Die Untersuchungsbehörde erschien an der Unfallstelle und nahm den Tatbestand auf. Auf Träume soll man bekanntlich nichts geben. Aber ein besonderer Zufall ist es doch, daß es heute nacht H. Knapper träumte, die Vordermauer sei eingestürzt, und auch ein anderer Nachbar träumte davon, daß der ganze „Rappen" eingestürzt sei.

Böblingen, 20. Okt. (Große Enttäuschung.) Die Absage der für heute vorgesehenen Fahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin" hat hier größte Enttäuschung hervorgerufen. Viele Geschäftsleute, namentlich Wirte, Metzger und Bäcker, hatten sich auf einen Riesenbesuch Böblingens vorbereitet und mit ungewöhnlich großen Vorräten versorgt. So sollen einzelne Metzger bis zu 20 Stück Vieh geschlachtet und auch die Bäcker enorme Mengen Brotwaren gebacken haben. Das Unterbleiben der Landung hat alle Erwartungen getäuscht und in vielen Fällen durch Geschäftsausfall erheblichen Schaden verursacht.

Zuffenhausen, 20. Okt. (Eine völlig neue Sachlage in der Eingemeindungsfrage.) Die sozialdemokratische Gemeinderatsfraktion hat auf Grund eines einstimmig gefaßten Beschlusses bei Stadtschultheiß Gutekunst die sofortige Einberufung des Gemeinderats zu einer öffentlichen Sitzung in Sachen der Eingemeindung beantragt. Begründet wird dieses Verlangen wie folgt: „Durch das Ergebnis der Abstimmung des Stuttgarter Gemeinderats über den Eingemeindungsvertragsentwurf und durch den Umstand, daß sich die Stadt Stuttgart, entgegen allen bisherigen Vereinbarungen, ausdrücklich vorbehalten hat, von dem Vertrag zurückzutreten, wenn ihr bei der Auseinandersetzung mit der Amtskörperschaft Ludwigsburg eine Ablösungssumme auferlegt werden sollte, die den Betrag von 300 000 bis 350 000 Mark überschreitet, ist eine völlig neue Sachlage eingetreten, zu der der Gemeinderat unverzüglich Stellung nehmen muß. Vom Stadtschultheißenamt erfährt die „Allgemeine Rundschau", daß bereits am nächsten Dienstag eine Gemeinderatssitzung stattfindet, mit der Tagesordnung „Eingemeindungsfragen", vorerst nichtöffentlich und allenfalls öffentlich, wenn die Mehrheit des Gemeinderats dies beschließen sollte.

Ludwigsburg, 19. Okt. (Zur Eingemeindung von Zuffenhausen nach Stuttgart.) Zu dem Eingemeindungsvertrag Stuttgart-Zuffenhausen schreibt die „Ludwigsburger Zeitung": Man hat den Eindruck, daß der Vertrag in Zuffenhausen manche Taube auf das Rathausdach setzt, von den Spatzen, auf die es ankommt, ist nicht sehr viel mehr zu sehen. Im gesamten ist zu sagen: Wenn in Stuttgart der Katzenjammer jetzt schon verhältnismäßig groß ist, wird man in der weiteren Geldausgabe für zeitlich nicht gebundene Projekte zu Gunsten von Zuffenhausen keine große Eile mehr haben, zumal man die Umlageerhöhung kommt, von der man hier behauptete, daß sie im letzten Jahr wegen der Eingemeindungsverhandlungen noch im Umfall der Sozialdemokratie mit einer Gaspreiserhöhung aufgeschoben wurde. Stuttgart ist unseres Wissens sicher, für einen Glückwunsch an Zuffenhausen liegt kein Grund vor.

Stuttgart, 18. Oktober. (Versuchter Kindesmord.) Um sich der Alimentenzahlung von 30 Mark monatlich für sein lediges Kind zu entziehen, versuchte im Juli ds. Js. der 27 Jahre alte ledige Pflüger Hermann Schulth von Vaihingen a. F. das bei den Pflegeeltern untergebrachte Kind zu vergiften. Durch das Hinzukommen der Mutter des Kindes wurde er an der Ausführung seines tückischen Planes verhindert. Er wurde heute von dem Stuttgarter Schöffengericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt, nachdem der Staatsanwalt fünf Jahre Zuchthaus beantragt hatte.

Kirchheim a. N., 20. Okt. (Die Sprache verloren.) Der Autoführer der Bierhandlung Oskar Schlanderer von Calw wollte gekauften Wein abholen. Kurz nachdem der Führer hier angekommen war, brach er neben dem Auto zusammen und hatte die Sprache verloren. Der Arzt stellte einen Nervenzusammenbruch fest. Der Erkrankte wurde in das Bönnigheimer Krankenhaus verbracht.

Heilbronn, 19. Oktober. (Gasvergiftung.) Das 2½ Jahre alte Kind einer hiesigen Arbeiterfamilie hat sich am letzten Mittwoch in der elterlichen Wohnung eine tödliche Gasvergiftung zugezogen. Die Mutter des Kindes besorgte einen Ausgang und ließ das Kind in der Wohnküche schlafend allein zurück. Während ihrer Abwesenheit muß das Kind erwacht sein und sich am Gasherd bezw. Gasofen zu schaffen gemacht haben. Als Hausbewohner auf den Gasgeruch aufmerksam wurden und die Mutter nach Hause holten, war bei dem Kind der Tod schon eingetreten.

Schwenningen a. N., 20. Okt. (Schneller Tod.) Freitag abend war eine Kegel-Gesellschaft im Hotel „Rößle" beisammen. Reichsbahninspektor Hohenacker machte einen guten Wurf und warf „Alle Neune". Er sprang vor Freude in die Höhe und stürzte sofort leblos zu Boden. Ein Herzschlag hatte ihm ein rasches Ende bereitet. Hohenacker war seit mehreren Jahrzehnten als beliebter Beamter tätig und war als anregender Gesellschafter sehr beliebt.

Klingenstein OA. Blaubeuren, 19. Okt. (Die Geldbüte auf dem Schutthaufen.) Ein Arbeiter wollte seiner Frau, die nicht zu Hause war, seine gefüllte Zahltagsbüte aufbewahren und steckte sie hinter den Spiegel. Als die Tochter abstaubte, fiel sie, jedenfalls ohne daß dies bemerkt wurde, hinter dem Spiegel vor und wurde mit auf den Schutthaufen verbracht. Der Schrecken des Arbeiters war groß.

Kinder der Berge.

15 Roman von Ant. Andrea Barel.

„Recht hast!" sagte sie. Sie würgte ihren Schmerz herunter und sprang auf. „Ich geh' zum Vater . . . auf der Stell. Wenn er das Geld nit rausrücken tuat, verkaufen mir die Hauseinrichtung."

Wider alles Erwarten hörte der Bahnmeister seine Tochter mit einem gewissen Interesse an, und wenn seine Gegenrede auch nicht gerade wohlwollend klang, war sie doch nicht auf den höhnischen Ton, den sie alle am meisten fürchteten, abgestimmt.

Also der Fred wäre noch vorhanden? Und von dem schönen Wanderleben hätte er genug? Schau, schau! Und nun sollte der „Alte" ihn aus der Klemme ziehen?

Die Amely war indes von einer unwiderstehlichen Beredsamkeit. Gar nicht rührselig. Nichts von abgestandenen Klagen und Vorwürfen. An seine Großmut appellierte sie; auf sein Vaterherz berief sie sich. —

Gut! Die sollte ihm niemand absprechen.

Er ging an seine Geldkasse und zählte ihr fünfzig Mark bar in die Hand.

Damit aber seine Frau sich nicht einbildete, er hätte es ihr zu Willen getan, bekam sie noch an demselben Tag zu hören, was für eine Affenliebe sie für ihre Kinder hätte, und daß sie allein schuld wäre, wenn aus keinem was würde.

Er beabsichtige keineswegs, vier erwachsene Menschen für nichts und wieder nichts durchzufüttern. Wenn der Bengel, der Alfred, wirklich heimkäme, müßte der Aelteste aus dem Haus.

Amely machte indes dem Auftritt durch ihr gelassenes Zwischenreden ein Ende.

„Um mich braucht sich der Vater nimmer z' sorgen. Ich komm' scho aus mit mei'm Stundengeld. Und wann's dem Vater in sei Haus zu viel Leut' sind, bleib i alleweil in mei'm Stübl in Kufstein wohnen. Der Fred, wann er heimkommt, wird auch a Amt oder a Stell' finden der is a G'scheiter und ka Faulenzer. Aber der Kunra, Vater, der muß sei Pfleg' bei der Muatta ham, wann er g'sund wer'n soll." — — —

Da ging die Tür auf und Konrad kam herein. Man hatte so laut gesprochen, daß er es im Nebenzimmer hören mußte. Er flog und zuckte an allen Gliedern, so aufgeregt war er.

„I möcht halt in die Anstalt z'rück," sagte er mit zitteriger Stimme. „Zu meinem guaten Oberdoktor. Es ist Zeit; sonst gibt's a Unglück."

Der Bahnmeister sah ihn mit einem schiefen Blick an, in dem Furcht und Verachtung wühlten. Dann griff er nach seiner Mütze. In der Tür drehte er sich um und sagte: „I hab's Geld für den Fred hergeben müassen. Die Anstalt kann i nimmer bestreiten. Wirst's halt zu Haus aushalten können."

Seiner Tochter erklärte er tags darauf, ihre Idee, in Kufstein zu wohnen, wäre ein Unsinn, wenn er auch nichts gegen ihre Privatstunden einzuwenden hätte. Das einzige Madl in der Familie wollte er um sich behalten. So blieb schließlich alles beim Alten; nur daß die Erwartung auf Freds Heimkehr die Gemüter in Spannung erhielt. Es vergingen dann acht, vierzehn Tage, drei Wochen und mehr: doch Fred kam nicht und ließ auch nichts mehr von sich hören.

„'s ist halt, um vor Aengsten damisch z' wern," sagte Amely, als sie gegen Abend bei ihrem Bruder saß. Es war am Schlusse der Woche. „Was meinst? Ist's Geld z' spät kommen? Hat der Bua sich a Leids angetan?"

Konrad, der am Fenster saß und so im Dunkeln die Stern aufgehen zu sehen pflegte, wiegte den Kopf.

„'s Geld hat er schon g'kriegt, ihm wird halt die Lust heimz'kommen, vergangen sein . . . Jesses, was lauft denn doa! Does is mehr als a Eil, does is a Aufregung."

Er beugte sich zum Fenster hinaus, während Amely über seine Schulter hinwegspähte. Mehrere Männer hasteten vorbei und verschwanden im Kronstein. Dort standen die Fenster offen. Ein wüster Stimmenlärm schallte aus der Gaststube.

„Ich geh amoal 'nüber und schau, was es gibt," sagte Amely und stürmte hinaus.

Das ganze Dorf schien im Kronstein zusammenzulaufen. — Zuletzt die Wirtin aus dem Mauthäusl — ganz außer Atem. Ihre Stimme schnappte über, sie schrie und lamentierte sie.

„Jesses, das Unglück! Der Franzl hat der Rosl mit dem Tiroler Seppl aufgelauert und beide erschlagen. Auf dem Weg, am Innholz liegen's!"

Da erschien der Bahnmeister. Er hatte sich draußen dem Bürgermeister und dem Apotheker angeschlossen. Bei dem Gekreisch der Mauthäuslwirtin entfärbte er sich. Es schoß ihm durch den Sinn, daß es auch ihm mal so gehen könnte unter dem Gesindel, das um die schöne Katl scharmierte.

„A stark's Stückl, solch a Mordtat!" sagte er zu den beiden anderen mit erkünstelter Ruhe. In Wahrheit überlief es ihn eiskalt.

Der Bürgermeister zuckte mit der Achsel.

„Joa, die Leidenschaften!" sagte er unsicher. „Wo die amoal losg'lassen sind, werd'n die Menschen halt Bestien."

Man hatte die beiden am Ort stationierten Gendarmen mobil gemacht, die sich, von einigen Männern geführt, an den Schauplatz der Tat begaben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schließlich kam man auf den Gedanken, auf dem Schutthaufen zu suchen. Die ganze Familie beteiligte sich daran und, o Freude, die Geldbüchse wurde unversehrt gefunden.

Ulm, 19. Okt. (Oeffentliche Anerkennung.) Gelegentlich des schweren Schiffsunglücks bei der alten Donaubrücke am 24. August 1929, bei dem drei Bootsinsassen des Straßen- und Flußbauamts Neu-Ulm in die Donau stürzten, haben sich die beiden Studenten Otto Hagel von Neu-Ulm und Wilhelm Schmid von Neuhausen bei Neu-Ulm bei der Bergung des verunglückten Arbeiters Frank durch Mut und Entschlossenheit ausgezeichnet, weshalb den beiden öffentliche Anerkennung und eine Belohnung von 40 Mark zuerkannt wurde.

Ulm, 20. Okt. (Verhandlung im Fall Erbach.) Voraussichtlich wird in den letzten Tagen des November die Verhandlung gegen den früheren Schultheißen von Erbach vor dem Großen Schöffengericht in Ulm beginnen. Da die Anklageschrift sehr umfangreich ist, so rechnet man mit einer Verhandlungsdauer von mehreren Tagen.

Ulm, 18. Okt. (Brandstiftung.) Das Schwurgericht verhandelte am Freitag gegen den am 30. Juli 1900 geborenen, geschiedenen Stallschweizer Frank aus Hohentengen (OA. Saulgau) dem zur Last gelegt wurde, er habe vorsätzlich zu Hochdorf (OA. Laupheim) in der Nacht vom 14. auf 15. August d. J. das dem Söldner Jos. Langenbacher gehörige Anwesen in Brand gesetzt. Der Angeklagte gab die Brandstiftung zu. Der Angeklagte lernte im Sommer 1928 die Kreszenz Langenbacher kennen, aber die Eltern des Mädchens waren gegen eine Heirat. Frank legte aus Rache Feuer an das Haus des Langenbacher. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Das Gericht schloß sich dem Antrag an.

Friedrichshafen, 20. Okt. (Keine Sonntagsfahrt des „Graf Zeppelin".) Die für den heutigen Sonntag geplant gewesene Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" über Württemberg mit einer Landung in Böblingen ist infolge der ungünstigen Wetterlage abgesagt worden.

Baden.

Aus dem Moosalbtal, 18. Okt. Ein heiteres Geschichtchen spielte sich kürzlich im Kirchlein eines Gebirgsdörfchens im Moosalbtal ab. Der Geistliche war eben im Begriffe, das Evangelium zu verlesen, als sich ein Kätzchen dem Chor näherte und gerade in dem Augenblick vor dem Pfarrer Halt machte, als dieser die Worte aus dem Evangelium vorlas: „Freund, wie bist du hierhergekommen, ohne hochzeitliches Kleid?" Der Kirchendiener machte der peinlichen Lage ein Ende, indem er den kleinen Störefried beim Genick packte und hocherhobenen Hauptes im purpurnen Ornat, den Stab in der einen, das Kätzchen in der anderen Hand, zur Tür hinaustrug. Der Ernst der Kirchenbesucher war bei dieser nicht alltäglichen Begebenheit selbstverständlich für Augenblicke verflogen.

Weil a. Rh., 18. Okt. Die Gemeindeverwaltung von Weil a. Rh., der jüngsten Stadt Badens, hat mit den örtlichen Winzern und Gastwirten folgende Vereinbarung getroffen. Die Rebbauern verpflichten sich, nur naturreinen, nicht gewässerten und nicht gezuckerten Wein zu verkaufen und diese Beschaffenheit dem Käufer des Weines schriftlich zu bestätigen. Die Wirte nehmen die Verpflichtung auf sich, ihren Bedarf an Wein in erster Linie am Orte zu decken und den Wein reell und zu billigen Preisen auszuschenken.

Vermischtes.

Was das Betteln einträgt. Daß das Betteln heute noch trotz unserer wirtschaftlichen Not ein sehr einträgliches Gewerbe ist, erhellt aus dem Umstand, daß ein Bettler beim Jahrmarkt in Memmingen schon am ersten Nachmittag die ansehnliche Summe von 72 Mark eingeheimst hatte. Ein am Fuß verkrüppelter Bettler rückte gleich mit dem Motorrad an und betrieb sein Geschäft mit einer stadtbekannten gewerbsmäßigen Bettlerin. Am Abend war in einer dortigen Wirtschaft Zusammenkunft der Bettler; dabei ging es hoch her. Man trank Wein und sorgte fleißig für den Magen und zuletzt rief man nach Sekt. Bei aller sozialen Einstellung für die Armen und Hilfsbedürftigen kann man einen solchen Unfug nur bedauern, umsomehr, als wirklich Bedürftige empfindlich darunter zu leiden haben. Die Polizei hat sich der Sache angenommen.

Leichenschändung. In der Leichenhalle in Sonthofen wurde ein ganz gemeiner Unfug verübt. Dort lag ein 19jähr. Mädchen aufgebahrt. Die Leiche wurde von unbekannten Tätern in das Sezierzimmer geschafft und ihr der Zopf abgeschnitten. Als der Leichenwärter nachts nach Hause kam, fand er die Leiche am Boden und sämtliche Lichter ausgelöscht. Der Zopf wurde am andern Morgen an einem Gartenzaun gefunden. Die Polizei fahndet eifrig nach den Tätern.

Der Hirsch als Angreifer. Bei einer Wanderung auf den Edelsberg (bayer. Allgäu) vernahmen drei junge Burschen das Brummen eines brünstenden Hirsches. Sie ahmten diese gegenwärtig nicht ungewohnten Laute nach, mußten aber schnell darauf erfahren, daß der Hirsch in dieser Hinsicht nicht mit sich spaßen ließ. Zum nicht geringen Schrecken der jungen Leute stand der Hirsch plötzlich vor ihnen und machte alle Miene, sie anzugreifen. Die Bedrohten konnten sich nicht anders helfen, als daß sie auf den nächsten Baum flüchteten und dort warteten, bis der Hirsch verschwunden war.

Mord aus Eifersucht in Hannover. Der in der Behnsenstraße wohnhafte 39jährige Arbeiter Targo hat am Samstag morgen nach vorangegangenem Streit seine Ehefrau mit einem Dolchmesser durch Stiche in die Halsschlagader getötet. Der Täter wurde festgenommen. Der Grund zu der Tat ist Eifersucht.

Nächtliche Verbrecherjagd in Dresden. In der Nacht zum Donnerstag wurde auf der Bergstraße ein Hausmädchen von einem Mann angesprochen. Als es den Unbekannten nicht beachtete, entriß dieser ihm die Handtasche mit über 50 Mark Bargeld und flüchtete durch die Reichsstraße stadteinwärts. Durch die Hilferufe der Bestohlenen wurden Straßenpassanten und Polizeibeamte auf den Vorfall aufmerksam, die sofort die Verfolgung aufnahmen. Die Jagd ging durch die Reichs-, Bismarck- und Winkelmann-Straße nach der Schweizerstraße. Der Dieb feuerte auf der Flucht drei Mal aus einer Pistole auf die Verfolger, jedoch ohne jemanden zu treffen. Auf der Schweizerstraße gelang es, den Täter so in die Enge zu treiben, daß ihm kein Ausweg offen blieb. Mit den Worten: „Ich werde euch was zeigen", richtete er seine Waffe gegen sich selbst und schoß sich durch die rechte Schläfe. Er wurde von den Beamten schwer verletzt aufgehoben und als der 26 Jahre alte Arbeiter Felix Freudemann aus Frettthal festgestellt. Er wurde nach dem Krankenhaus übergeführt. Sein Zustand ist bedenklich. Dem Dieb wurde eine Mehrladepistole, eine Tüte mit Pfeffer, ein Scheckbuch und die gestohlene Handtasche abgenommen.

Der Anstifter des Kassenraubes in Charlottenburg verhaftet. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Anstifter zu dem Kassenraub in der Schlächterei in Charlottenburg festzunehmen. Schon einen Tag nach dem Ueberfall war der eine Täter, ein 16 Jahre alter Walter Schall, ermittelt und festgenommen worden, bald darauf zwei Mitwisser, ein Eberhard Geßler und ein Edmund Krawczinsky. Jetzt gelang es endlich auch, den Anstifter, einen 24jährigen Erwin Wille, festzunehmen. Wille wurde heute früh in seinem Schlupfwinkel in der Westfälischen Straße ausfindig gemacht. Sofort einem eingehenden Verhört unterzogen, gab er zu, das in der Fleischerei von Schall geraubte Geld für sich behalten und inzwischen verjubelt zu haben. Er hat noch mehr auf dem Kerbholz. In der Gegend von Neuruppin hat er einen Raubüberfall verübt und sein Opfer dabei so schwer verletzt, daß es den Verletzungen erlag. Wegen dieser Tat war Wille zu Zuchthaus verurteilt worden, hatte aber Bewährungsfrist für einen Teil der Strafe erhalten. Sie ist durch diesen neuen Ueberfall verfallen. Wille wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Vorsicht, nicht stürzen! Im „Simplizissimus" lesen wir: Am 8. November 1918 nahm ein Glasermeister des schwäbischen Städtchens H. einen Kistendeckel seiner Werkstatt, strich ihn mit weißem Kalk an, malte darauf: „Nieder mit der Monarchie!" und trug die Tafel an einer Stange im Revolutionsumzug mit. Fatalerweise begann es aber zu regnen; der Regen wusch den weißen Anstrich ab, so daß unter der Inschrift auf dem vormaligen Glaskistendeckel die Worte erschienen: „Vorsicht, nicht stürzen".

Schadenersatzklage gegen den Luftschiffbau Zeppelin. Associated Preß meldet aus Trenton (New-Jersey): Der Photograph Otto Hillig hat vor dem Bundesgericht einen Prozeß gegen den Luftschiffbau Zeppelin angestrengt. Er verlangt 100 000 Dollar Schadenersatz, sowie Rückerstattung des Fahrgelds für den Weltrundflug des „Graf Zeppelin". Hillig behauptet, zwei Tage vor dem Beginn des Weltfluges hatten ihn Beamte der Gesellschaft benachrichtigt, seine Passage wäre annulliert worden. Dieser Kontraktbruch, so führte der Kläger an, sei unberechtigt. Infolge des Bekanntwerdens dieses Vorfalles sei er stark gedemütigt und lächerlich gemacht worden. Wie Ende August gemeldet wurde, hatte Hillig damals bereits einen Beschlagnahmebefehl gegen das Luftschiff „Graf Zeppelin" erwirkt, woraufhin die Goodyear Zeppelin Company eine Kaution von 25 000 Dollar hinterlegte.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Weinpreise. Im Weinherbst herrscht jetzt reger Verkehr. In Talheim, OA. Heilbronn, wurde Rotwein zu 260—280, Gemischt zu 260—270, Weißwein zu 240—250 Mark pro Eimer bezahlt. Abstatt erzielte 205—215, Hölzern 185—195, Sülzbach 210—220 Mk., Höfflinsülz 205—210 Mk., Weinsberg 210—240 Mk., Cleebronn 205—215, Bönnigheim 200—220 Mk., Besigheim 250—260 Mk., Gemmrigheim 232 Mk., Lauffen a. N. 215—240, Amerikanerwein 100 Mk., Kirchheim a. N. 220—240 Mk., Hohenstein 230—250, Auenstein-Helfenberg 215—230 Mark, Hohenhaslach, OA. Vaihingen, 280—300, Beilstein, OA. Marbach, 280 Mk., Winzerhausen, OA. Marbach, 190—200 Mark.

Neueste Nachrichten.

Friedrichshafen, 20. Okt. Da es seit Samstag nachmittag ununterbrochen regnet, und die Regenwolken sehr tief auf den See herunterhängen, fand der Start des Do X auch nicht statt. Eine Besserung der Wetterlage ist augenblicklich nicht abzusehen. Ehe nicht eine entschiedene Besserung des Wetters eingetreten sein wird, soll der Start nicht angesetzt werden.

Hagen, 20. Okt. Die Hagener Polizei verhaftete gestern einen 19jährigen Erwerbslosen, als er auf ein gefälschtes Rezept eine größere Menge Rauschgift bei einer Apotheke abholen wollte. Bei dem Verhafteten wurden noch 10 Ampullen mit Rauschgift gefunden, außerdem Rezeptformulare eines Hagener Arztes, die der Verhaftete mit täuschend nachgeahmter Schrift des Arztes ausgefüllt hatte. Der Verhaftete unternahm durch Oeffnen der Pulsader einen Selbstmordversuch, der jedoch mißglückte. Die Nachforschungen nach etwaigen Helfershelfern des Verhafteten sind im Gange.

Berlin, 20. Okt. Einige Zeitungen haben in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, Reichsfinanzminister Hilferding trage sich mit Rücktrittsgedanken. Man nannte auch schon Nachfolger. An all diesen Gerüchten ist, wie der der „Vorwärts" mit Nachdruck erklärt, kein wahres Wort.

Berlin, 20. Okt. Nach Unterschlagung in noch nicht festgestellter Höhe ist seit dem vergangenen Mittwoch der 47 Jahre alte aus Insterburg gebürtige Rechtsanwalt und Notar Dr. Siegfried Aron mit seiner 41 Jahre alten Ehefrau aus Berlin flüchtig. Noch hinterlassenen Briefen trägt sich Dr. Aron mit der Absicht, sich außerhalb Berlins das Leben zu nehmen. Dr. Aron war Strafverteidiger und Notar und bearbeitete außerdem Fälle der freiwilligen Gerichtsbarkeit, wie Pflegschaften und Vormundschaften. Am vergangenen Mittwoch übergab Dr. Aron seiner Schwester, die in seinem Büro beschäftigt ist, einen größeren Brief mit der Weisung, ihn am Samstag zu öffnen, falls er bis dahin nicht zurückkomme. Dieser Brief enthielt außer dem Geständnis der Verfehlungen Abschiedsworte. Aehnliche Abschiedsbriefe hat der Notar auch an Bekannte gerichtet. Im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft wurden die Büroräume einer Durchsuchung unterzogen und hierauf vorläufig versiegelt. Dr. Aron bewohnte eine Mietvilla im Grunewald. Mit seiner Frau lebte er in glücklicher kinderloser Ehe. Er galt allgemein als sehr solide und trieb auch keinen gesellschaftlichen Aufwand. Es scheint, daß Dr. Aron sich in Börsengeschäfte eingelassen hat, die unglücklich verlaufen sind.

Berlin, 20. Okt. Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das Amtsgericht Berlin-Mitte auf Antrag der Staatsanwaltschaft durch Beschluß vom 18. Okt. ds. Js. die Beschlagnahme des im Verlage des Reichsausschusses für das Volksbegehren erschienenen Flugblattes Nr. 20 angeordnet. Den größten Teil des Flugblattes füllt ein Bild aus, wonach ein französischer Offizier einer Gruppe von deutschen Frauen und Kindern zuruft: „Eure Kinder gehören uns". Beigefügt sind die Worte: Wollt ihr das verhindern, dann tragt eure Namen in die Liste zum Volksbegehren ein. In der Zusammenstellung von Bild und Text erblickt das Gericht den Tatbestand der Beleidigung und des groben Unfugs.

Berlin, 20. Oktober. Heute früh wurde der 22jährige Student Rottmann, der gestern seinen Komilitonen Voge durch zwei Schüsse aus einer Schreckschußpistole im Gesicht schwer verbrannte, in der Wohnung seiner Eltern festgenommen und sofort einem Verhör unterzogen. Rottmann bestreitet, daß er an Verfolgungswahn leidet, wie seine Studiengenossen behaupten und erklärt, daß er sich in Notwehr befunden habe. Er sei von Natur still und wortkarg und deshalb stets die Zielscheibe der Witze der anderen gewesen. Besonders Voge, der ihm körperlich weit überlegen sei, habe ihn ständig „gezwiebelt". Zu einem solchen Auftritt sei es auch am Samstag gekommen. Die anderen hätten ihn zuerst geschlagen und gestoßen, da sei er so in Wut geraten, daß er seine Schreckschußpistole zog und blindlings darauf los schoß.

Kattowitz, 20. Okt. Die Sonntagausgabe des „Oberschlesischen Kuriers" und der Kattowitzer „Zeitung" wurden beschlagnahmt. Letztere wegen eines Artikels, der sich mit den Verhaftungen in Pommerellen beschäftigt und erstere wegen eines Artikels, der die künftige Regierungsumbildung in Polen behandelt.

Paris, 19. Okt. Im Büro des zur Fraktion Marin gehörenden Abgeordneten Dumaine in St. Dizier erschien, wie Havas berichtet, heute nachmittag ein 50 Jahre alter Mann namens Grapin aus Paris, der auf den Abgeordneten ohne weiteres einen Revolverschuß abgab. Der Abgeordnete wurde getroffen und ins Krankenhaus übergeführt. Sein Leben scheint nicht in Gefahr zu sein. Der Täter, der sofort verhaftet wurde, scheint mit Vorsatz gehandelt zu haben und erklärte auf dem Polizeikommissariat, er habe durch seine Tat gegen die Rheinlandräumung, die er nicht billige, protestieren wollen.

Paris, 20. Okt. Am 22. September ds. Js. fand man in Agram den französischen Freiballon, der am Tage davor an einem Pariser Wettfliegen teilgenommen hatte. Blutspuren an der Gondel ließen darauf schließen, daß der Insasse der Gondel verwundet und dann herausgeschleudert wurde. Die Nachforschungen haben ergeben, daß sich das Unglück in Deutschland zugetragen haben muß und zwar 100 Kilometer nördlich oder südlich der vermuteten Fluglinie Stuttgart—Ulm—Augsburg—München—Salzburg. Nunmehr ist eine Belohnung von 20 000 Franken ausgesetzt worden für Mitteilungen, die die Auffindung des Piloten ermöglichen.

Paris, 20. Oktbr. Im dritten Wahlgang für den verstorbenen Senator Helmer ist im Departement Ober-Elsaß der Abg. Pfleger mit 473 Stimmen zum Senator gewählt worden. Auf Abbé Hägy sind 441 Stimmen gefallen. Im zweiten Wahlgang stand das Stimmenverhältnis wie folgt: Hägy 439, Pfleger 371 und Wicky (Sozialist) 104.

Paris, 20. Okt. Einem schweren Eisenbahnfrevel, der bestimmt vielen Menschen das Leben gekostet hätte, kam man am Freitag abend auf der Strecke Paris—Soissons auf die Spur. Eine Bahnwärtersfrau entdeckte auf dem Heimwege auf dem Hauptschienenstrang einen Eisenträger von sechs Meter Länge. Wenige Minuten später mußte der Pariser Schnellzug die Strecke passieren. Als es ihr nicht gelang, trotz aller Anstrengungen den Träger zu entfernen, rannte sie bis zum nächsten Wärterhaus, wo sie einige anwesende Streckenarbeiter alarmierte. Noch im letzten Augenblick gelang es diesen, das Hindernis zu beseitigen. Die Polizei hat sofort die notwendigen Untersuchungen eingeleitet.

London, 20. Okt. „Sunday Times" erfährt, daß die Regierung zur Deckung der Ausgaben für die geplante neue Sozialgesetzgebung im nächsten Heeresetat weitgehende Verminderungen vorzunehmen beabsichtigt. Die neuen Gesetze über die Versorgung der Witwen und Waisen erfordern allein acht Millionen Pfund Sterling neuer Ausgaben.

New-York, 19. Oktbr. Die Stadt Antofagasta in Chile wurde heute von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Der Sachschaden ist groß. Viele Personen wurden verletzt. Ein siebenjähriges Mädchen wurde getötet. Auch in den chilenischen Städten Calama, Chuquicamata und Tocopilla traten Erdstöße auf, die mit Unterbrechungen acht Stunden lang dauerten. Auch aus der Stadt Union kommen Nachrichten, wonach sich dort schwere Erdstöße bemerkbar machten.

Tokio, 20. Okt. Angesichts der heftigen Opposition gegen die zehnprozentige Gehaltskürzung sämtlicher Zivilbeamten, die ein monatliches Einkommen von über 10 Pfund Sterling haben, hat die Regierung beschlossen, diese Verfügung zurückzuziehen. Sämtliche Mitglieder der Regierung sind nach Tokio zurückgerufen worden.

Lahore, 19. Okt. Banditen machten in der Nacht zum Freitag einen verzweifelten Versuch, einen Eisenbahnzug 100 Meilen südlich von Lahore zu plündern. Zwölf Mann eröffneten das Feuer auf den Zug mit Revolvern und Gewehren. Zahlreiche Kugeln trafen die Lokomotive und den Tender. Die erschreckten Paßagiere warfen sich auf den Wagenboden und die Schreie der Frauen übertönten das Feuer. Der Lokomotivführer und der Heizer brachen getroffen zusammen. Als der Zug zum Stehen gebracht worden war, durchsuchten einige der Banditen die Abteile und befahlen den Passagieren, ihre Sitze nicht zu verlassen. Während des Versuchs, den Geldschrank zu öffnen, näherte sich ein anderer Zug und die Banditen ergriffen die Flucht.

Die Fahrt des „Graf Zeppelin" nach Böblingen verschoben.

Stuttgart, 20. Okt. Die für heute vorgesehene Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" über Württemberg mit einer Landung in Böblingen ist wegen des schlechten Wetters im Einvernehmen zwischen Dr. Eckener und dem Luftfahrtverband abgesagt worden. Man hofft, die Fahrt an einem günstigeren Tag, voraussichtlich nächsten Sonntag, den 27. Oktober, ausführen zu können, wenn die für diesen Tag für Zürich vorgesehene Landung des Luftschiffs ebenfalls verschoben werden kann. Die Karten, die für den Besuch in Böblingen ausgegeben worden sind, behalten ihre Gültigkeit. Das Wetter wäre an sich kein Hindernis für die Fahrt gewesen, aber es hätte den Aufenthalt der Zuschauer in Böblingen, namentlich auf dem durchweichten Rasen sehr unangenehm gestaltet.

Eine Rede Hugenbergs.

Karlsruhe, 20. Okt. Der deutschnationale Parteivorsitzende Dr. Hugenberg sprach gestern abend hier in einer Kundgebung für das Volksbegehren. Er beschäftigte sich zunächst ausführlich mit den Auswirkungen des Youngplanes. Er bezeichnete die Fortdauer der jährlichen Milliardenzahlungen an das Ausland unter Fortfall der Transferklausel und damit des Währungsschutzes als Gefährdung der deutschen Wirtschaft und bezeichnete den Kampf gegen den Youngplan als ein Notwehrrecht des deutschen Volkes. Mit Schmerz hätten diese, die einen Hindenburg zum Staatsoberhaupt kürten, gehört, daß offenbar eine andersgerichtete Umgebung ihn durch ihre Darstellung der rechtlichen und politischen Lage zu einem Urteil gegen eine Einzelbestimmung des Volksbegehrens bestimmt habe, das mit den Tatsachen nicht in Einklang zu bringen sei und auch seinem eigenen Wunsche widerspreche, nicht in den politischen Kampf hineingezogen zu werden. Es sei kein unsachlicher und persönlicher politischer Kampf. Es handle sich vielmehr um die Erfüllung der vaterländischen Pflicht, das deutsche Volk vor den Gefahren des untragbaren, unerfüllbaren und deshalb unannehmbaren Youngplanes zu schützen. Der § 4 beziehe sich nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Zukunft. Er habe keine rückwirkende Kraft. Er stelle nicht Minister unter Strafe, die vor seinem Inkrafttreten Verträge abgeschlossen haben. Er solle vor allem verhüten, daß Bevollmächtigte des Reiches künftig durch „Paraphierung" von Verträgen der Entscheidung des Reichstags und des Reichspräsidenten vorgreifen. Die Aeußerung des Reichspräsidenten zu § 4 des Volksbegehrens werde in weiten Kreisen als ein Heraustreten aus der von ihm selbst gewünschten Neutralität empfunden werden. Sie bewirke im Interesse der heutigen Parteiregierung seine Hineinziehung in den politischen Tageskampf.

Reichsdisziplinarhof telegraphisch einberufen.

Dem Reichsgerichtspräsidenten Bumke ist in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Staatsgerichtshofes am Samstag abend die Klage der deutschnationalen Landtagsfraktion gegen die preußische Staatsregierung zugegangen, sowie der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die preußische Regierung, mit der angeordnet werden soll, daß sich das preußische Staatsministerium aller amtlichen Kundgebungen und Anweisungen zu enthalten habe, durch die eine Teilnahme von preußischen Beamten am Volksbegehren verboten oder für unzulässig erklärt wird und daß die bereits erfolgten Anweisungen zurückgenommen werden. Der Reichsgerichtspräsident hat zur Vorbereitung der Entscheidung des Staatsgerichtshofes die ordentlichen Mitglieder des Reichsdisziplinarhofes telegraphisch zu einer Besprechung nach Leipzig für Montag mittag eingeladen.

Männer der Wirtschaft und Wissenschaft.

Berlin, 20. Okt. Eine Gruppe von Männern des deut-

Eine geschäftstüchtige Schwiegertochter. Ein reicher Fabrikant Fuchs in Chicago war mit der Ehe seines Sohnes unzufrieden, der gegen seinen Willen ein armes Mädchen geheiratet hatte. Nach einer Reihe von Jahren gelang es ihm schließlich, seinen Sohn zu veranlassen, sich von der dem Schwiegervater so unbeliebten Frau zu trennen. Die Schwiegertochter aber leitete sofort gegen den bösen Schwiegervater eine Klage ein auf Entfremdung ihres Gatten, die sie jetzt bereits zum fünften Male gewonnen hat, und zwar beim letzten Mal unter Feststellung eines endgültigen Schadenersatzanspruches von 50 000 Dollars. Vielleicht kehrt nach Auszahlung dieser Summe der junge Fuchs wieder in die Arme seiner Gattin zurück, nachdem das Hauptbindernis, die Vermögenslosigkeit, jetzt aus dem Wege geräumt ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schen öffentlichen Lebens, hauptsächlich aus Kreisen der Wirtschaft und Wissenschaft, nimmt in folgender Erklärung gegen das Volksbegehren Stellung: „Bei voller Würdigung des nationalen Widerstandswillens, der in den Paragraphen 1 und 2 des Volksbegehrens nach Ausdruck ringt, sehen wir den vorgeschlagenen Gesetzentwurf und namentlich seine Paragraphen 3 und 4 für die Führung unserer Außenpolitik als schädlich an. Diese Paragraphen wollen die Leiter der deutschen Außenpolitik, wer sie in Zukunft auch sein mögen, in ihrer Handlungsfreiheit durch einen Gesetzestext hindern, dessen Auslegung schließlich dem Strafrichter zufallen soll. Ein unmöglicher Zustand. Das Ergebnis der Youngverhandlungen in Paris und im Haag befriedigt auch uns nicht, so sehr wir die großen und ehrlichen Bemühungen der deutschen Unterhändler anerkennen. Aber ein Erfolg des Volksbegehrens würde alle Bestrebungen auf Besserung der deutschen Lage für jede absehbare Zeit vereiteln. Wir halten daher die Ablehnung des Volksbegehrens für den richtigen Dienst am Vaterland."

Lustgartenkundgebung für das deutsche Volksbegehren.

Berlin, 20. Okt. Der Arbeitsausschuß Groß-Berlin für das deutsche Volksbegehren veranstaltete am Sonntag um 2 Uhr im Lustgarten eine Kundgebung, die sich gegen den Youngplan und gegen Knebelung der Meinungsfreiheit richtete. Die Ausführungen der Redner wurden wiederholt mit lautem Beifall aufgenommen. Auf Zwischenrufe hin, die sich gegen die Polizei richteten, wurden mehrere Personen zwangsgestellt. Nach Militärmärschen einer Stahlhelm-Kapelle sprachen der Landesführer des Stahlhelms, Major a. D. v. Stephani, der Vorsitzende der Allgemeinen Volkspartei Roll, der deutschnationale Stadtrat Steinhoff und der deutschnationale Arbeiterführer Philippo. Die Kundgebung fand mit dem Deutschlandlied ihren Abschluß.

Strafverfahren gegen Bürgermeister Schneider.

Berlin, 20. Okt. Der Stand der Sklarek-Untersuchung läßt sich kurz dahingehend zusammenfassen: Die Zahl der Beschuldigten beläuft sich augenblicklich auf neun, von denen sich vier, nämlich die drei Brüder Sklarek und der Buchhalter Lehmann, in Haft befinden. Wie verlautet, wird sich dieser Kreis in den ersten Tagen der nächsten Woche erweitern. Im Verlauf der Ermittlungen des Untersuchungskommissars beim Oberpräsidium über die Rolle der drei Stadtbankdirektoren wurde am Samstag mit der Vernehmung der Mitglieder des Kreditausschusses der Stadtbank begonnen. Die Untersuchung hat insofern eine Ausdehnung erfahren, als auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft nunmehr auch der aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossene Stadtrat Gaebel vernommen worden ist. Wie bei Schneider erstreckte sich die Vernehmung auf die Frage, ob sich Gaebel der passiven Bestechung schuldig gemacht und im Zusammenhang mit seinen dienstlichen Obliegenheiten Zuwendungen von den Sklareks empfangen habe. Gaebel war es bekanntlich, der die Verlängerung des Monopolvertrags ohne Wissen der Stadtverordnetenversammlung bis zum Jahre 1935 vorgenommen hat. Die Sklareks selbst haben durch ihre Verteidigung gegen den vom Magistrat beantragten Konkurs des Gerichtes Beschwerde eingelegt, und zwar mit der Begründung, daß der Konkurs auch über das persönliche Vermögen verhängt sei, obwohl das Gericht hierfür nicht zuständig wäre. Gleichzeitig ist von ihnen beantragt worden, den für die Auktion des Rennstalles angesetzten Termin bis zur Entscheidung der nächsten Instanz zu verschieben. Gegen den Bürgermeister des Bezirksamts Berlin-Mitte, Schneider, ist nunmehr das offizielle Strafverfahren eingeleitet worden. Alle disziplinarischen Untersuchungsmaßnahmen ruhen bis zur Beendigung der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen, deren Dauer auf mindestens ein halbes Jahr berechnet wird, da es sich um sehr komplizierte Tatbestände handelt. Schneider ist gestern mittag abermals in Moabit verschienen und hat die Aufstellung seiner Bankkonten sowie die Quittungen der an ihn von den Sklareks gelieferten Anzüge vorgelegt. Im einzelnen hat Schneider zugegeben, daß er eine goldene Damenarmbanduhr zur Geburt seines Kindes von dem Inhaber eines großen Warenhausunternehmens erhalten hat, daß er bei den Sklareks Anzüge bezogen hat, daß sein Verhältnis zu den Sklareks tatsächlich so innig war, daß er mit ihnen Duzfreundschaft schloß, daß er zu Festessen und Gelagen geladen war, er sich aber auch revanchiert habe. Um die Richtigkeit der Angaben Schneiders zu prüfen, werden die Buchhalter, die für die Sklareks Schneiders Konten bearbeiteten, sowie die Buchhalter seiner Bank vernommen werden, ferner eine Reihe von Restaurateuren und Chauffeure, die ihn zu den Geselligkeiten gefahren haben. Es handelt sich um insgesamt 40 Zeugen. Wie das „Tempo" zu berichten weiß, soll Bürgermeister Schneider der geistige Urheber der Verpachtung der alten Feuerwache durch die Stadt auf zehn Jahre an einen Herrn Fleischer gegen eine jährliche Pachtsumme von 20 000 Mark sein. Der Pächter baute auf dem Grundstück ohne eigene Kosten mit dem Gelde der Untermieter ein großes Geschäftshaus und vermietete es seinerseits auf zehn Jahre gegen eine Jahresmiete von 145 000 Mark.

Konkurs eines Kieler Bankunternehmens.

Kiel, 19. Okt. Die Kredit A.G., Kreditakriengesellschaft in Kiel, die früher den Namen Holstein-Bank zu Kiel A.G., führte und von einem Mann namens Tilsen gegründet worden war, hat heute morgen Konkurs angemeldet. Die Bank, deren Aktienkapital mit 250 000 R.M. angegeben war und die im letzten Jahre 10 Prozent Dividende verteilt hatte, befand sich schon seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten und hat seit Dienstag keine Zahlungen mehr geleistet. Sie besaß nicht die Berechtigung zur Depositenannahme, hat aber auf Grund eines besonderen Systems Spareinlagen entgegengenommen. Die Aktien des Unternehmens befanden sich in Händen des Direktors Willsen und eines gewissen Berner in Insterburg. Tilsen war Vorsitzender des Aufsichtsrats. Seine beiden Söhne waren Vorstandsmitglieder. Es steht fest, daß die Spareinlagen von den Söhnen verbraucht worden sind. Die Bank unterhielt in verschiedenen schleswig-holsteinischen Städten Zweigstellen. Die Sparer, bei denen es sich um mehrere tausend handeln soll, fanden heute früh die Bank geschlossen. Ein Schild kündigte an, daß die Bankräume wegen Zahlungseinstellung geschlossen bleiben würden.

Das Urteil im Halsmann-Prozeß.

Innsbruck, 19. Okt. Im Prozeß Halsmann wurde heute das Urteil gefällt. Der Angeklagte Halsmann wurde des Totschlags für schuldig befunden und zwar mit 8 Stimmen Ja und 5 Stimmen Nein, die Frage auf Mord wurde mit 7 Stimmen Ja und 5 Stimmen Nein verneint. Nach der Entscheidung der Geschworenen wurde der Angeklagte in den Saal geführt, sah sich darin um, und richtete an die Verteidiger die Frage: „Ich bin schuldig erkannt worden?" Als keine Antwort erfolgte, wurde er aufgeregt und rief: „Das ist ein Justizirrtum, ich bin das Opfer einer Preßtigefrage geworden, das ist Verhetzung". Dere Gerichtshof beschloß sodann, ihn abführen zu lassen. Die weitere Verhandlung wurde in seiner Abwesenheit durchgeführt. Nach längerer Beratung, nachdem die Verteidigung darauf verzichtet hatte, zur Frage der Strafbestimmung Stellung zu nehmen, wurde das Urteil verkündet, das auf 4 Jahre schweren Kerkers lautete. Dabei wurde das außerordentliche Milderungsrecht angewandt im Hinblick auf Halsmanns Unbescholtenheit, seine verhältnismäßige Jugend, seinen guten Leumund und seine Erregung zurzeit der Tat. Das Publikum hielt sich vollkommen ruhig.

Das Urteil wurde in Innsbruck durch Extrablätter bekannt gemacht.

Das Ergebnis der Senatsersatzwahlen.

Paris, 20. Okt. Nach Vorliegen des Ergebnisses des dritten Wahlganges zur Teilersatzwahl für den Senat stellt sich die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien wie folgt: Rechtsrepublikaner 15, Gewinn 3, Verlust 3; Linksrepublikaner 14, Gewinn 0, Verlust 7; Rechtsradikale 12, Gewinn 5, Verlust 2; Radikale 41, Gewinn 8, Verlust 5; Sozialrepublikaner 11, Gewinn 1, Verlust 1; Sozialisten 3, Gewinn 1, Verlust 0. Ein Ergebnis, und zwar das von Guadeloupe, steht noch aus. Unter den Gewählten sind die bekannten Persönlichkeiten Finanzminister Cheron, Senatspräsident Doumer, Henry de Jouvenel, Lucien Hubert de Lubersac, Albert Sarraut, Maurice Sarraut, Marcel Plaisant und Chapsal.

Habib Ullah in Ketten.

Kairo, 20. Okt. Wie aus Afghanistan gemeldet wird, wurde am Freitag der ehemalige König von Afghanistan, Habib Ullah, mit seiner Familie in Ketten nach Kabul gebracht. Nadir Khan hat einen Befehl unterschrieben, daß gegen Habib Ullah und seine Mitarbeiter ein Sondergericht gebildet werden soll, das Habib Ullah wegen seines Aufstandes gegen Aman Ullah aburteilen soll. Man erwartet, daß das Sondergericht gegen Habib Ullah und seine Mitarbeiter die Todesstrafe beantragen wird. Am Samstag hat der neue König Nadir Khan die Vertreter des diplomatischen Korps in Kabul empfangen und mit ihnen eine längere Unterredung über die politische Lage in Afghanistan gehabt. Der König Nadir Khan hat mitgeteilt, daß die neue afghanische Regierung alle Maßnahmen getroffen hat für den Schutz des Eigentums und Lebens der Ausländer, die sich in Afghanistan aufhalten.

Sportecke.

Fußball. Länder-Wettspiel: Deutschland — Finnland in Altona 4:0.

Bezirksliga: Gruppe Württemberg: Stuttgarter Kickers — Germania Brötzingen 0:2, Union Böckingen — V. f. B. Stuttgart 0:1, F.C. Pforzheim — V. f. R. Heilbronn 1:2; das Spiel 1. F.C. Birkenfeld — Sportfreunde Stuttgart ist ausgefallen.

Gruppe Baden: F.V. Rastatt — Phönix Karlsruhe 2:1, F.C. Villingen — Sp.Vgg. Schramberg 1:3, Sp.Vgg. Freiburg — Sp.C. Freiburg 1:0.

Gruppe Nordbayern: F.C. Nürnberg — A. S. V. Nürnberg 1:0, Sp.Vgg. Fürth — V. f. R. Fürth 4:0, Bayern Hof — Sp.Vgg. Hof 1:5, F.V. Würzburg — F.C. Bayern 6:2.

Gruppe Südbayern: Bayern München — D. S. V. München 5:4, 1860 München — Ulmer F.V. 94 4:0, Jahn Regensburg — Schwaben Augsburg 4:2.

Kreisliga: Kreis Enz-Neckar: F.V. Riefern — F.C. Ersingen 2:1, Ballspielklub Pforzheim — V. f. R. Pforzheim 1:1, F.C. Eutingen — Büchenbronn 1:1, Germania Ueberlingen — Dillweißenstein 1:7, F.Vgg. Mühlacker — F.C. Calw 6:1, Victoria Enzberg — F.C. Ispringen 0:2. M.

Handball. Die Neuenbürger Handballspieler haben gestern gegen den T.V. Wildbad in Wildbad 4:1 gewonnen.

Hochzeitskarten

liefert rasch und preiswert

die C. Meeh'sche Buchdruckerei

Feldbereinigung Pfinzweiler,

Gemeinde Feldrennach.

Am 18. Oktober 1929 hat die **Abstimmungstagfahrt** über die beantragte Feldbereinigung mit neuer Feldeinteilung in den Gewanden: „Auf der unteren Höhe, Auf der oberen Höhe, Hinter der Häffel, Bei und in der Häffel, Pfinzmäder, Im und beim Pfinzbrunnen, Untere Gärten, An der Dorfgasse, Ob der Pfinzgasse, Unten an den Burgwiesen, Burgwiesen, Halbmorgenäcker, Bergäcker, Pfinzgärtle, An und beim Pfinzgärtle, Am Mühlweg, In und beim Kerrlach, Beim Schömberg, Beim roten Törle, Am und im Schömberg, Am Brunnenweg, Hecklen, Beim Kobelsbrunnen, Krumme Aecker, Bei der Steingruben, Obere Tränk, Beim Wasen und am Wasenweg" der **Markung Pfinzweiler** unter Einbeziehung der Gewande „Stegwiesen, Untere Gärten, Weihergärten, Kreuz, Klotzrain, Klotzwiesen, Flosch, An der Dorfgasse, Untere Gassenäcker, Untere Gasse, Hardäcker, Kreuzäcker, Klingwiesen, Klamm und an der Straße nach Ottenhausen" der **angrenzenden Markung Feldrennach**, sowie des Gewandes „Hardtwiesen" der **Markung Ottenhausen** auf dem Rathaus in Feldrennach stattgefunden.

Von sämtlichen vorschriftsmäßig geladenen 246 Beteiligten mit einem Gesamtgrundsteuerkapital von 8904 Mk. 85 Pfg. hat niemand abgestimmt. **Damit gilt der Antrag des Gemeinderats als angenommen und das Unternehmen als einstimmig beschlossen.**

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die nach Art. 9 Abs. 3 bezw. 11 Abs. 5 des Feldber.-Ges. als zustimmend angenommenen Grundeigentümer das Recht haben, innerhalb der unerstrecklichen Frist von 2 Wochen vom Tag der Abstimmung an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht schon bei der Abstimmungstagfahrt geschehen ist. Binnen derselben Frist sind bei dem Oberamt etwaige Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen.

Neuenbürg, den 19. Oktober 1929.

Oberamt: Lempp.

Frisch eingetroffen:

Staubfreie Malzkeimen, Malzkeimenmelassefutter.

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,

Telefon 2.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag den 22. Okt. nachm. 6½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Bausachen.
2. Grundstückskauf.
3. Rechnungssachen.
4. Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

Neuenbürg.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

auf 1. November zu vermieten.

Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Elektromotoren,

1 à 3 PS.
1 à 4 PS.
1 à 5 PS.

gut erhalten, preiswert abzugeben

Otto Brodeck,

Holzhandlg., Feldrennach.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf

Am **25. Oktober, abends 4—7 Uhr,** versteigere ich mein guterhaltenes zweistockiges **Wohnhaus** mit 9 Zimmern und Werkstatt. Preis 17 500—18 000 Mk. Interessenten sind eingeladen.

Wilh. Fauth,
Bahnhofstraße 451.

Birkenfeld.

Sehr schöne

Apfel- und Birnen-Hochstämme

sind zu verkaufen bei

Eug. Oelschläger, Kirchweg

und

Wilhelm Müller, Gartenstr.

Feldrennach.

Verkaufe zwei Paar erstklassige

Läuferschweine

Fritz Hörter.

Sprollenhaus, 20. Oktober.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, Verwandte, Freunde und Bekannte vom Tode unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau **Elisabethe Barbara Schrafft,**
geb. Krauß,

in Kenntnis zu setzen.

In tiefem Leid:

Ludwig Weißinger und Frau **Elisabeth,** geb. Schrafft.
Karl Weißinger und Frau **Christiane,** geb. Schrafft.
Karl Seyfried und Frau **Emma,** geb. Schrafft.
Friedrich Schrafft.

Beerdigung in Sprollenhaus am Dienstag mittag 2 Uhr.

Birkenfeld.

Der Spätherbst rückt ins Land,
Der Winter steht vor der Tür,
Der Ofen muß in seinen Dienst treten,
Wo kauft man diesen am besten und billigsten?

Bei

Albert Vollmer, Flaschner u. Installationsgeschäft,
Waschkessel und Herde.

Gesangbücher

von einfach bis feinst in jeder Ausführung sind zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlung, Neuenbürg.

Stehen wir vor einer schicksalsschweren Zeitenwende?

Oeffentlicher Vortrag

Dienstag, 22. Okt., abends 7½ Uhr
im Gasthaus zur „Eintracht" in Neuenbürg

Jedermann herzlich willkommen!

Eintritt frei!

Redner: Prediger Hans Schwarz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw